



Bund der
St. Sebastianus
Schützenjugend
Diözese Trier

BdsJ Info

Ausgabe 04/2016

Weihnachtsgewinnspiel
auf
Seite 18!



Titelthema:

- **Die Schutzheiligen
des BdsJ**



Aus dem Inhalt

Grußwort	S. 1
Titelthema	
Unsere Schutzheiligen	S. 3
Vom Heiligen Sebastian	S. 3
Impuls zum Heiligen Matthias	S. 5
Quartalszahlen	S. 5
Der heilige Martin	S. 6
Bambinigruppen	S. 6
Aus der Diözese	
Kaisersesch feierte das 33. Diözesankönigfestes	S. 7
DJR 2-2016 in Vallendar	S. 8
Bundesjungschützentage in Wissen im Westerwald	S. 9
Schießsport	
Tannenbaum-Schießen	S. 11
Pädagogik	
Methodenbox	S. 12
Service	
Wichtige BdSJ-Termine 2017	S. 16
Der Weihnachtswunsch	S. 17
Weihnachtsgewinnspiel	S. 18
Vorstand setzt Zeichen	S. 18
Bezirke	
70 Jahre und immer noch nicht amtsmüde	S. 19
Die Jugend feiert den Jahresabschluss	S. 20
Ausflug der Schützenjugend des Bezirks „General Steffen“	S. 21
Team der Bezirksjungschützenmeister übergibt Präventionsleitfaden	S. 22
Bruderschaften	
Vom Schützenkönig zum Diözesankönig	S. 23
Schießsport – mehr als nur Ringzahlen	S. 24
Schützenjugend on Ice 2017	S. 25



Die Geschäftsstelle bleibt über Weihnachten von Montag, 19.12.2016 bis Freitag, 06.01.2017 geschlossen. Ab Montag, 09.01.2017 sind wir wieder für euch da.



Impressum

Bund der St. Sebastianus Schützenjugend
Diözese Trier, Im Teichert 110a, 56076 Koblenz
Tel.: 02 61 / 3 34 56
Fax: 02 61 / 1 33 75 58
E-Mail: info@bdsj-trier.de
Internet-Homepage: www.bdsj-trier.de

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Frank Senger, Jeanette Göbel, Roswitha Jung, Monika Backes
Beiträge von anderen Autoren sind gekennzeichnet.
Das BdSJ „Info“ erscheint zur Zeit 4 x im Jahr.
Auflage: 800 Exemplare

Die Informationsschrift des BdSJ, unser „Info“, informiert über aktuelle Jugendtermine, Aktivitäten, Maßnahmen und Projekte des BdSJ, sowie über Fragen, welche die Jugend bewegen. Außerdem berichtet das BdSJ „Info“ über die Arbeit einzelner Gruppen und Bezirke und über den Schießsport der Schützenjugend. Eines der Ziele des Heftes ist es, den Leitungskräften in den einzelnen Bruderschaften und Bezirken, Anregungen für die Jugendarbeit zu geben. Die in dieser Ausgabe veröffentlichten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Grußwort

Liebe Schützenbrüder und Schützenschwestern,

ganz herzlich grüße ich euch und wünsche euch frohe Weihnachten. Für viele ist Weihnachten das schönste Fest des Jahres. Man trifft sich mit Familie und Freunden, man macht sich Geschenke. Die Städte und Dörfer, die Häuser sind festlich geschmückt. Lichter erhellen Wohnungen, Straßen und Plätze. Es wird gut und reichhaltig gegessen und getrunken. Es herrscht viel Eintracht und Harmonie. Sogar im Fernsehen, sogar die Homeshopping Kanäle senden nicht. Es ist Frieden, eben Weihnachten.

Doch all das darf uns nicht darüber hinwegtäuschen, dass es nicht allen Menschen zur Weihnachtszeit automatisch gut geht. Viele Menschen fühlen sich gerade angesichts der öffentlich dargestellten Herzlichkeiten genervt, einsam und abgehängt. Und ich kann das sogar ganz gut verstehen. Die vielen Spendenaufrufe sollen uns treffen und nach unseren Möglichkeiten die Gelegenheit geben zu helfen. Not zu lindern, da wo unsere Gesellschaft Kälte produziert. Da zu helfen, wo Ungerechtigkeit Menschen in die Verzweiflung treibt. An Weihnachten soll uns im wahrsten Sinne des Wortes ein Licht aufgehen. Gott ist Mensch geworden. Was für ein toller Plan. Was für ein Gott. Unser Gott wird ein Kind, kein Superhero auf einem goldenen Thron, sondern ganz einfach. Einer wie wir, vielleicht sogar noch ein bisschen ärmer.

„Tolle“ Worte, nicht wahr? Wir Theologen sind stark darin, „tolle“ Worte zu produzieren. Aber könnt ihr das wirklich glauben? Könnt ihr glauben, dass vor 2000 Jahren Gott selbst im Stall von Bethlehem zur Welt gekommen sein soll?

Was hat sich denn in der Welt verändert dadurch, werden einige fragen? Was hat denn dieses ganze Gerede von diesem Jesus gebracht? Eigentlich wollen wir das doch gar nicht mehr hören.

Ihr Lieben, ich höre manchmal solche Stimmen. Und manchmal machen sie mich ganz sprachlos. Ich erlebe, wie Schützenbrüder und Schützenschwestern nicht zum Gottesdienst gehen, sondern lieber länger im Bett liegen bleiben, oder vor der Kirche rauchen und ein Schwätzchen halten.

Steckt hinter diesem Verhalten nicht auch die Antwort auf die Frage nach dem Kind in Bethlehem? Und fällt diese Antwort nicht vernichtend aus? Die Antwort lautet, nein, das da ist nicht Gott selbst, der Mensch geworden ist. Ich glaub es nicht. Lass mich in Ruhe mit dem frommen Zeug.



Ich gebe zu, mit dem Glauben ist es nicht so einfach, aber ich möchte euch allen mal eine Frage stellen: was wäre, wenn es doch stimmt? Wenn wir nicht seit 2000 Jahren betrogen werden, sondern wenn wirklich Gott Mensch geworden ist? Wenn unser Jesus nicht nur ein frommer Prediger war,

sondern wirklich Gottes Sohn? Wenn sein Beispiel, dass so viele Menschen inspiriert hat in ihrem Leben Gutes zu tun, echt ist?

Wenn ich in all meinem Zweifel dieses „wenn das stimmt“ zulasse und genau darüber nachdenke, dann kann ich das Weihnachtsfest in einem ganz neuen Licht begehen. Dann verändert sich etwas in meinem Blick auf das Fest, weil ich mich verändert habe. Dann wird das Fest wieder zu dem, was es eigentlich sein soll, einem großen Lob und Dank an unseren wunderbaren Gott.

Lasst uns also Weihnachten feiern, lasst uns auf das Wesentliche blicken. Lasst uns an unseren Zweifeln zweifeln und Jesus finden. Und lasst uns konkret werden. Lasst uns etwas Gutes tun. Erst einmal im Kleinen. Ich schlage folgendes vor. Am zweiten Weihnachtstag feiern wir den sogenannten Stephanstag. Dieser Tag geht zurück auf das Martyrium des Heiligen Diakons Stephanus. Lasst uns an diesem Tag, jeder für sich, ein kurzes Gebet für unseren Bischof Stephan sprechen. Denn gerade unserem Bischof liegen wir Schützen doch am Herzen, er ermutigt uns doch unserem Zweifel zu misstrauen und mutig auf Jesus zu bauen. Und ich schlage noch ein Geschenk vor, dass wir als Jungschützen unserem Bischof neben unserem Gebet für ihn machen könnten. Ich schlage vor, dass wir nach dem Gebet für unseren Bischof zu einem Menschen gehen und ihm von Jesus erzählen. Wie er im Stall von Bethlehem geboren worden ist und dass die Möglichkeit besteht, dass er wirklich Gottes Sohn ist. Das macht unseren Bischof froh, die Menschen denen ihr die Nachricht bringt und euch selbst auch. Dann ist Weihnachten bei euch neu angekommen. Nur Mut. Es lohnt sich.

*Frohe und mutige Weihnachten wünscht
Euer Patrik Krutten*

Grußwort

Liebe Freunde des BdSJ, liebe Schützenjugend,

wenn das Jahr 2016 eine Tafel Schokolade wäre, welche Sorte wäre es dann? Milkschokolade? Das wäre doch etwas langweilig. Oder Marzipan – mit einer süßen Füllung? Nur hoffentlich keine Bitterschokolade! Vielleicht passt das Bild von Nuss-Schokolade am besten, aber eine mit ganzen Nüssen. Denn so manche harte Nuss musste geknackt werden, aber drumherum war es doch recht süß.

Eine ganz harte Nuss war die Absage der Bundesjungschützentage 2017. Dem BdSJ-Vorstand und dem Vorstand der Schützenbruderschaft St. Sebastianus Sinzig fiel die Entscheidung schwer, aber sie war verantwortungsvoll. Schmerzhaft, aber richtig. Ich bedanke mich bei den Mitgliedern der Lenkungsgruppe, bei St. Sebastianus Sinzig und ihren Nachbarbruderschaften im Bezirk Rhein-Ahr für die – leider vergeblich – geleistete Arbeit. Dass der BJT 2017 in Langenfeld-Richrath im Erzbistum Köln stattfindet, tröstet hoffentlich unsere Bambini-, Schüler- und Jungschützen ein wenig über die Entscheidung hinweg.

Der Diözesanjungschützentag in Kurtscheid (Bezirk Wied) hingegen war ein rundum gelungenes Fest. Um im Bild der Schokolade zu bleiben – es war ein Stückchen „Traube-Nuss“. Die üblichen harte Stücke, die jede Organisation mit sich bringt, waren kurz und knackig, die süßen Stücke groß. Für unsere Schützenjugend hielt der DJT viele süße Stückchen bereit, wie einen Jugendgottesdienst, der großartig von unserem Diözesanjungschützenpräses Patrik Krutten gestaltet wurde, „Pit und Paul“ regten zum Mitsingen an. Viele Großspielgeräte standen bereit: die Reaktionswand „T-Wall“, ein Menschenkicker, eine Hüpfburg. In der Festhalle spielen „die Roten Hosen“. Besonders unsere drei Prinzen haben sich die Rosinen herausgepickt: Diözesanbambiniprinz Julian Rahms, Diözesanschülerprinz Tobias Lorig und Diözesanprinz Alexander Walkenbach. Herzlichen Glückwunsch! Für Julian und Alexander endet ihr Prinzenjahr zu Hause, nämlich in ihrer Heimatbruderschaft Bad Hönningen, wo 2017 der DJT ausgerichtet wird. Allen drei wünschen wir bis dahin weiterhin viel Spaß und Freude an ihrem Amt.



Unsere beiden geselligen Veranstaltungen Schützenjugend on Ice und das Herbstbowling fanden großen Anklang – wie eine besonders gute Schokolade im Angebot. Beim Eislaufen wurde ein neuer Teilnehmerrekord aufgestellt, über 200 junge Schützen nahmen mit ihren Betreuern teil. Und beim Herbstbowling mussten wir einige Gruppen auf die Warteliste setzen. Es zeigt sich, dass unsere Kinder und Jugendlichen aktiv sind. Lebendigkeit macht Gemeinschaft aus. Eine Gemeinschaft, in der unsere Jüngsten schon die Werte Glaube, Sitte und Heimat verinnerlichen.

Die „Schokolade 2016“ ist noch nicht ganz gegessen – und erst recht nicht verdaut. Aber sie war im Großen und Ganzen gut, auf jeden Fall abwechslungsreich. Die harten Nüsse und bittere Stücke gehören schließlich dazu. Im Leben, im Glauben und in der Gemeinschaft. Im Leben, im Glauben und in der Gemeinschaft passt das Bild der Tafel Schokolade übrigens bestens: Wer teilt, hat selber mehr. Wer teilt, erhält Freude und Zusammenhalt.

Und wer über das Jahr doch das eine oder andere bittere Stück oder eine zu harte Nuss erwischt hat, der kann sicher sein, dass das nächste Stück mag schon wieder süß sein. Frohen Mutes packen wir das nächste Jahr an. Sei es mit oder ohne einer Tafel Schokolade. Hauptsache mit Freude und Zuversicht.

Liebe Freunde des BdSJ, liebe Jungschützenmeister und liebe Schützenjugend, wir danken Ihnen und euch für Ihre/eure engagierte Arbeit im Jahr 2016. Ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünschen Ihnen und euch

Hubert Mohr

Frank Senger

Diözesanbundesmeister

Diözesanjungschützenmeister

Unsere Schutzheiligen

Habt ihr euch schon einmal gefragt, wer dieser Heilige Hubertus eigentlich war, nach dem eure Schützenbruderschaft benannt ist? Oder was der Heilige Sebastian mit den Schützen verbindet? In dieser Ausgabe soll es genau darum gehen. Weitere Informationen und Material zum Herunterladen und Ausmalen findet ihr unter www.bdsj-trier.de/dossier-heilige oder über den QR-Code



Krutten's Kolumne

Vom Heiligen Sebastian

Liebe Schützenbrüder und Schützenschwestern,

meinen kleinen Artikel vom Heiligen Sebastian, möchte ich mit einer Frage beginnen. Was hat die in unserem Verband geübte Tradition des Fahنشwingens mit dem Heiligen Sebastian zu tun? Nun, ganz einfach. Das Fahنشwenken ist ein alter Volkssport, bei dem Personen kurze und mit einem schweren Handgriff versehene Fahnen in verschiedene kunstvolle Schwingungen versetzen. Dabei werfen sie die Fahnen schon mal in die Luft und fangen sie wieder auf. Das Fahنشwenken muss man korrekter Weise vom Fahنشlag unterscheiden. Denn im Gegensatz zum Fahنشwingen ist es beim Fahنشlag nicht erwünscht, dass die Fahne die Hand verlässt, sondern möglichst nahe am Körper geführt wird. Hintergrund des Fahنشwenkens ist, dass die „Schwenker“ auf den Stadtmauern standen und mit Ihren Fahnen bei richtiger Nutzung Geräusche verursacht haben sollen, die sich ähnlich wie Schüsse angehört und den anrückenden Feind abgeschreckt haben sollen. Der Fahنشlag hat dagegen einen ganz tiefen, kirchlichen Hintergrund: Er soll die Fesselung des hl. Sebastian darstellen (in der Reihenfolge Kopf, Arm, Hände, Handgelenke, Körpermitte, beide Beine, rechtes Bein, linkes Bein, aufwickeln).

Und da sind wir auch schon beim Thema. Hättet ihr es gewusst, dass eine so liebe Tradition wie der Fahنشlag auf die Fesselung des Heiligen Sebastians zurückgehen soll? So ist das oft mit unseren Traditionen. Viele kennen sie nur noch

zum Teil oder gar nicht mehr. Und was man nicht kennt, verliert auch schnell die Wertschätzung. Daher will ich die Gelegenheit nutzen, euch heute unseren Verbandsheiligen, den Heiligen Sebastian noch einmal in Erinnerung zu rufen. Keine Sorge, sicher werde ich ihm Rahmen dieses kleinen Artikels nicht alle Aspekte aufzählen und beleuchten können, die den Heiligen Sebastian ausmachen. Aber ihr kennt ja mein Motto: „klein anfangen, nicht überfordern“.

Sebastian wurde in Mailand oder Narbonne geboren und ist um das Jahr 288 in Rom gestorben. Von Beruf war er ein römischer Soldat und auf Grund seines festen und standhaften Glaubens an Jesus wurde er zum Märtyrer, also einem der umgebracht worden ist, weil er seinen Glauben nicht verleugnen wollte. Er wird in der katholischen und den orthodoxen Kirchen als Heiliger verehrt. Auch die evangelische Kirche in Deutschland erinnert an ihn.

Seine Jugend soll Sebastian in Mailand verbracht haben. Er zeichnete sich aus durch gute Umgangsformen und ein perfektes Benehmen. Solche Leute konnte man damals schon gut gebrauchen. Kein Wunder, dass er schnell Karriere machte und zum Offizier der Leibwache von Kaiser Diokletian und Maximian ernannt wurde. Doch obwohl beruflich alles glänzend für ihn lief, spürte er doch eine innere Sehnsucht. Die Römer hatten zwar allerhand Götter in ihrem Himmel anzubieten, aber so richtig überzeugen konnte keiner dieser Figuren den tapferen Sebastian. Irgendwie ist er dann mit

Christen in Kontakt gekommen und die frohe Botschaft hat ihn so tief getroffen und innerlich überzeugt, dass sich Sebastian als Hauptmann der Prätorianergarde am kaiserlichen Hof öffentlich zum Christentum bekannt haben soll. Er half auch notleidenden Christen, woraufhin ihn Kaiser Diokletian zum Tode verurteilte und von numidischen Bogenschützen erschießen lassen wollte. Das Urteil wurde auch vollstreckt. Ohne Erbarmen schossen die Bogenschützen auf den tapferen Sebastian, der daraufhin wie tot zu Boden fiel. Sebastian war jedoch nicht tot, sondern wurde von einer frommen Witwe, der heiligen Irene, die ihn eigentlich für das Begräbnis vorbereiten wollte, gesund gepflegt.

Und jetzt kommt etwas sehr Ungewöhnliches. Nachdem er wieder gesund war, ist Sebastian nicht etwa untergetaucht um nur nie wieder seinen Feinden zu begegnen. Ganz im Gegenteil, geht er doch tatsächlich zu Kaiser Diokletian zurück und bekennt sich erneut zum Christentum. Diokletian befahl daraufhin, ihn mit Keulen im Circus zu erschlagen. Und diese Aktion führte zum Erfolg. Der tapfere Sebastian überlebte diese Grausamkeiten nicht und starb. Nicht mal anständig beerdigen wollten ihn die Römer, sondern man warf ihn in die Cloaca Maxima, einen städtischen Abflussgraben in der Nähe des Tiber, aus dem er von Christen geborgen wurde, nachdem er ihnen im Traum den Ort seines Verbleibens gezeigt haben soll. Danach wurde er in den Katakomben beerdigt. Über seinem Grab wurde schon im 4. Jahrhundert die Kirche San Sebastiano fuori le mura errichtet.

Einen solch tapferen und tollen Kerl wie den Sebastian nahmen sich die Leute gerne zum Vorbild. Was für ein Kerl, der keine Angst hat zu seinem Glauben zu stehen. Der war so überzeugt vom Herrn, dass steckt an. Kein Wunder, dass man ihn bei der Pest oder anderen Seuchen um Hilfe angerufen hat, als Schutzpatron der Brunnen, da man seiner Fürbitte das schnelle Erlöschen der sogenannten Justinianischen Pest 680 in Rom zusprach. Außerdem ist er Patron der Sterbenden, Eisenhändler, Töpfer, Gärtner, Gerber, Bürstenbinder, der Polizisten in Deutschland und Italien, Soldaten und eben auch unser Patron der Schützenbruderschaften.

Warum ist denn der Heilige Sebastian für uns heute als Schützen, aber auch als Kirche so von Bedeutung? Warum spielt die Heiligenverehrung eine so wichtige Rolle in der ka-

tholischen Frömmigkeit. Die Antwort ist nicht ganz einfach, aber ich beginne mal so. In der Heiligen- wie auch in der Marienverehrung kommen wichtige Einsichten des christlichen Menschenbildes zum Ausdruck. Besonders die Gnade rückt dabei in den Blick, denn die Gnade vermag alles, ganz besonders aber uns Menschen und unser Verhalten zu verändern. Und da wo Gnade ist, da teilt sich uns Gott selbst mit. Da können wir ganz unmittelbar erkennen, dass er da ist und wie gut er es mit uns meint. Dabei gießt uns Gott die Gnade nicht einfach so über. Er lässt uns die Freiheit, diese auch anzunehmen. Gott hat den Heiligen Sebastian eben nicht gezwungen nochmal zu Kaiser Diokletian zu gehen. Sebastian hat in seinem Überleben die Gnade Gottes erkannt und darin die Nähe Gottes erlebt. So gestärkt hat er verstanden, dass nichts und niemand ihm etwas anhaben kann, wenn er an Gott festhält. Nicht mal der ungerechte Tod. „Nur im Zusammenspiel von Gnade und Freiheit ereignet sich Gemeinschaft des Heils und der Heiligen“, hat einmal Kardinal Müller, der Präfekt der Glaubenskongregation gesagt. Im Heiligen ehrt Gott sich selbst. Seine Ehre offenbart er in seiner gegliederten Selbstmitteilung an den Menschen. Wenn wir nun also dem Beispiel des Heiligen Sebastians vertrauen, wenn wir seinem Glaubensweg nacheifern, dann wird Christus von uns vor der Welt bezeugt und wir ehren darin Gott und bekennen uns zu seiner Gnade und der Freiheit. Echt prima, dass wir den Heiligen Sebastian als unseren Schutzpatron ausgewählt haben. Wir Schützen verändern die Welt, wenn wir bereit sind dafür etwas zu tun und der Himmel freut sich. Klasse.

Euer Patrik Krutten



Impuls zum Heiligen Matthias

An einer einzigen Stelle im Neuen Testament nur wird er erwähnt, Matthias (hebr. „matitja“, was soviel heißt wie: Geschenk Jahwes). Im ersten Kapitel der Apostelgeschichte berichtet Lukas von der Nachwahl für das Zwölfer-Gremium der Apostel. Der Platz des Judas war frei geworden; dessen grausiges Ende führt Petrus den etwa 120 Brüdern, die sich vor dem Pfingstfest versammelt hatten, nochmals in Erinnerung. Und wie sich im Tod des Judas das Wort der Schrift erfüllte, so erfolgte auch die Nachwahl auf Grund der Weisung der Schrift im Heiligen Geist: „Sein Amt soll ein anderer erhalten“ (Ps 109,8).

Zwei Männer kommen für dieses Amt in Betracht, weil sie Augenzeugen von Anbeginn an waren (vgl. Lk 1,2). Ihrer Wahl durch Los geht das Gebet aller voraus; in ihm wird Gott selbst gebeten, die Wahl zu entscheiden. Das Los führt Matthias den übrigen elf Aposteln zu, und er vervollständigt diesen Kreis, der in seiner Zwölfzahl symbolisch für die Wiederherstellung ganz Israels steht. Weiter wird im Neuen Testament

nichts über ihn berichtet. Der Überlieferung nach predigte er das Evangelium in Judäa, später in Äthiopien.

Dort soll er auch das Martyrium erlitten haben, als er von den Menschen erst halbtot gesteinigt, dann mit dem Beil erschlagen wurde. Weniger die spätere Legende als vielmehr die Übertragung der Gebeine des Heiligen von Palästina nach Trier durch Bischof Agritius (und veranlasst durch Kaiserin Helena) im frühen 4. Jahrhundert wurde Ursache seiner Verehrung. Doch auch sie setzte nicht sogleich ein; erst die Beisetzung seiner Reliquien in der heutigen St. Matthias-Basilika in Trier im Jahr 1148 setzte eine wachsende Verehrung in Gang. Er bleibt auch darin gewissermaßen ein Spätberufener.

Im Fußball würde man ihn wohl einen „Mannschaftsspieler“ nennen: Er kam von der Ersatzbank, passte sich dem Geschehen aber sogleich an und löste die ihm gestellten Aufgaben vorzüglich. Männer wie ihn braucht man, nicht nur in einer „Zwölf“.

Matthias Struth
Diözesanjugendpfarrer

Quartalszahlen

BDKJ: als Gruppenleiter/-in habt ihr die Möglichkeit bis zu **12 Tage** Sonderurlaub im Kalenderjahr für Aktivitäten mit euren Jungschützen zu beantragen. Dabei können euch bis zu **60 Euro** Verdienstausschlag erstattet werden.

Bistum: Das Domkapitel freut sich über drei neue Mitglieder: Generalvikar Dr. Ulrich von Plettenberg und Priesterreferent Dr. Markus Nicolay wurden am 11. Dezember ernannt zu Domkapitulare, Diözesanjugendpfarrer Matthias Struth ist nun Domvikar. Der BdSJ gratuliert den Dreien herzlich!

Der heilige Martin

Von uns kennt wohl jeder die Legende vom heiligen Martin. Es gibt den Martinsumzug, das Martinsfeuer, Martinslieder und Martinsbrezeln oder Weckmänner. Doch warum genau feiern wir diesen Martin überhaupt?

Schützenbruderschaften entstanden und bestanden bereits im Mittelalter zu dem Zweck die Ortschaften vor Dieben und Gesindel zu schützen. Später ging diese Aufgabe dann mehr und mehr an bezahlte Soldaten, die Söldner, über. Martin war ein Soldat, also im weitesten Sinne auch ein Schütze. Eines Tages war er auf seinem Pferd unterwegs und traf auf einen armen Mann, der nichts als Lumpen am Körper trug. Es war sehr kalt und Martin trug einen warmen Umhang. Diesen zerteilte er mit seinem Schwert, um eine Hälfte dem Bettler zu schenken. Er hat also nicht nur gekämpft, um Menschen zu beschützen, er hat auch anderweitig geholfen, wo es nötig war.

Was sagt uns das? Wir alle können helfen und Gutes tun, in dem wir das was wir haben mit denen teilen, die weniger haben. Das müssen nicht unbedingt zerschnittene Kleidungsstücke sein ;-). Den Mantel hat Martin übrigens nicht im ganzen an den armen Mann weiter gegeben, weil er nur zur Hälfte ihm gehörte. Die andere Hälfte gehörte der Armee. Jeder kann etwas von sich geben (materiell oder immateriell), um anderen damit zu helfen oder einfach eine Freude

zu machen. Wenn ihr z.B. bei der Boliviensammlung helft, gebt ihr euren körperlichen Einsatz, spendet ihr selber eure Spielsachen oder Kleidung so gebt ihr Dinge ab, die für andere sehr wertvoll sein können. Einen wichtigen Beitrag könnt ihr auch leisten, indem ihr euch für die Schwächeren oder Jüngeren einsetzt, egal ob im Schützenverein, in der Schule oder anderswo.

Übrigens: der heilige Martin wartete der Legende nach nicht ab, bis der Bettler ihm gedankt hatte sondern ritt vorher davon. Das Wissen etwas Gutes getan zu haben genügte ihm völlig.

Nehmen wir uns alle ein Beispiel am heiligen Martin und geben was wir geben können. Dies sollte ein selbstverständlicher Teil unseres Schützen-Mottos Glaube, Sitte und Heimat sein.

Jeanette Göbel
Pressereferentin BdsJ Trier

Sankt Martin



Bambinigruppen

„Eine Blitzumfrage des BdsJ Trier ergab, dass bereits sieben Bambinigruppen bestehen. Zwei davon befinden sich im Bezirk Pellenz, nämlich in Kruft und Rieden. Im Bezirk Mittelrhein-Untermosel haben schon fünf Bruderschaften Bambinigruppen aufgebaut: Ehrenbreitstein, Mülheim, St. Sebastian, Güls und Weiflenthurm. Die Bruderschaft Kehrig im Bezirk Maifeld wird ab 2017 eine Gruppe aufbauen!

Du hast auch eine Bambinigruppe und hast vergessen, an der Umfrage teilzunehmen? Dann melde dich schnell unter presse@bdsj-trier.de.

Kaisersesch feierte das 33. Diözesankönigfestes

Die Sankt Hubertus Bruderschaft aus Kaisersesch richtete am 23.10.2016 das Diözesankönigfest aus. Stefan Tullius hatte am 10.09.2016 in Werlte im Münsterland die Würde des Diözesankönigs errungen.

Der Diözesanverband angeführt von Hubert Mohr, zahlreiche Bezirksverbände und viele Bezirkskönigspaare, wie auch der Bundeskönig Nikolas Rosenstock, die Diözesankönigspaare aus Aachen und Münster waren zu Ehren des neuen Diözesankönigspaares Stefan und Nicole Tullius nach Kaisersesch gereist.

Die morgendliche Messe zelebrierte Diözesanpräses Erich Jammann in der Kirche St. Pankratius in Kaisersesch. Sie wurde musikalisch modern und festlich gestaltet von den Singkindern aus Meiserich, denen auch die Tochter des Diözesankönigs angehört. Zusammen mit ihrem Bruder verstärkte sie außerdem die Anzahl der Messdiener an diesem Sonntag. Beide trugen Schützentracht und symbolisierten damit auch ihre Bruderschaft, bei der sie schießsportlich aktiv sind wie ihr Vater, der neue Diözesankönig.

Während der Messe wurde die neue Diözesankönigskette gesegnet und Stefan Tullius überreicht. Er ist der erste Träger des neuen Diözesansilbers, welches neu gefertigt wurde, wobei die alte Kette mit eingearbeitet wurde.

Nach der Messe stellten sich weit über 30 Fahnen und Standarten mit Ihren Bruderschaften und Bezirksverbänden zu einem beeindruckenden Festzug auf. Nach dem Vorbeimarsch an den Ehrengästen endete der Festzug auf dem Schützenplatz, wo bereits für das leibliche Wohl gesorgt war. Nachdem alle gestärkt waren wurden einige Grußworte gesprochen. Auch Frank Senger wünschte dem neuen Königspaar der Diözese Trier eine schöne Amtszeit und überreichte ihnen eine BdsJ Armbanduhr. Das Diözesankönigspaar bedankte sich für die große Unterstützung und teilte mit, dass Sie mit ihrem sozialen Projekt das Hospitz für Kinder und

Jugendliche in Koblenz unterstützen möchten.

Anschließend wurde mit den Schießwettbewerben begonnen. Es wird traditionell an diesem Tag der Kurt-Jannert-Wanderpokal unter den anwesenden ehemaligen Diözesankönigen ausgeschossen. Diesen sicherte sich in diesem Jahr Frank Weber aus Keldung. Die ausgeschossene Ehrenscheibe konnte sich Petra Schmitz aus Koblenz-Metternich (Diözesanschatzmeisterin) mit der Besten 10 sichern. Auch für die Jugend gab es die Möglichkeit zu schießen oder andere Unterhaltungsmöglichkeiten.

Der Tag endete mit einem gemütlichen miteinander. Die Schützenbruderschaft Kaisersesch hatte ein hervorragendes Fest ausgerichtet.

Frank Weber
Diözesanpressereferent BHDS



DJR 2-2016 in Vallendar

Am Wochenende des 19.11. und 20.11. fand die Diözesanjungschützenratsitzung 2 für das Jahr 2016 im Jugendzentrum Marienberg in Vallendar statt. Die Bezirksjungschützenmeister und gesandte Delegierte der Bruderschaften kamen zusammen, um das Jahr

2016 revue passieren zu lassen und zu besprechen, was 2017 im Bereich der Jugendarbeit ansteht. Diözesanbambiniprinz Julian



Rahms und Diözesanjugendprinz Alexander Walkenbach nahmen ebenfalls an der Ratsitzung teil.

Ganz besonders erfreulich war, dass mit Carina Keßelheim aus der Schützenbruderschaft Niederwerth das Amt des DJM Kassenführung neu besetzt werden konnte. Wir gratulieren herzlich zu diesem Amt und freuen uns auf die Zusammenarbeit! Carina hat eine Ausbildung im Verwaltungsbereich abgeschlossen und befindet sich zur Zeit in einem dualen Studium zur gehobenen Beamtenlaufbahn. Damit befinden sich nun drei Frauen im Vorstand des BdSJ-Trier.



Rainer Schulze, neuer Diözesanvorsitzender des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), stellte sich noch einmal vor und berichtete über die Aktivitäten des BDKJ des vergangenen Jahres. Außerdem wies er auf das geplante Projekt „Zukunftszeit“ hin, welches vom 17. bis

19.03.2017 starten wird. Weitere Infos findet ihr dazu auf <http://www.bdkj.de/aktionen/zukunftszeit/>.



Neben den Rückblicken auf den BJT in Wissen und den DJT in Kurtscheid wurde auch über das ernste

Thema der Absage der Bundesjungschützertage am Veranstaltungsort Sinzig gesprochen und diskutiert. Dazu gab es auch eine inhaltliche Arbeit, an der sich alle rege beteiligten.

Der Diözesanbambiniprinz Julian Rahms bekam den lang ersehnten Wanderpokal überreicht und war sichtlich stolz darauf.



Am Abend wurde dann in der gemütlichen Kellerbar beim geselligen Beisammensein weiter diskutiert und Ideen ausgetauscht. Am Sonntagmorgen ging es weiter mit der Vorstellung und Genehmigung des Haushaltsplanes für das Jahr 2017. Nach dem gemeinsamen Aufräumen und Mittagessen machten sich alle wieder auf in ihre Bezirke und Bruderschaften.

Jeanette Göbel
Pressereferentin BdSJ Trier



Bundesjungschützertage in Wissen im Westerwald

Im staatlich anerkannten Luftkurort Wissen im Kreis Altenkirchen wurde gefeiert und neue Bundesmajestäten ermittelt.

Vom 14.10. bis 16.10.2016 kamen Jungschützengruppen aller sechs Diözesen in Wissen zusammen, um gemeinsam zu feiern und sich dem Schießsport zu widmen. Insgesamt konnte das Städtchen 1500 Übernachtungsgäste verzeichnen.

Den musikalischen Auftakt leistete die Cover-Band Sidewalk, die hunderte Menschen am Freitagabend im Kulturwerk zum Singen und Tanzen animierte.



Samstags begeisterte das Rahmenprogramm die Gäste, die nicht gerade an Schießwettbewerben teilnahmen. Neben einem selbst gestalteten Parcours, gab es unter anderem einen Segway-Übungsplatz und eine an einem Kran hängende Kletterwand. Auf dem Segway-Parcours vergnügten sich nicht nur die Jungschützen, auch die Erwachsenen wagten sich an die wackelige Angelegenheit, wie auch der Bundeskönig Nikolaus Rosenstock.



Auch am Samstagabend konnte das musikalische Programm jung und alt begeistern. So starteten einige sicher nach einer kurzen Nacht am Sonntag in den Tag. Im Rahmen des Gottesdienstes fand die feierliche Übergabe der Majestätenwürden

statt, erneut an zwei junge Damen. Den Titel der Bundes-schülerprinzessin errang Celin Bosque aus der St. Hubertus Bruderschaft Reichswalde im Bezirk Kleve in der Diözese Münster. Aus der St. Sebastianus Bruderschaft Zweifall im Bezirk Stolberg in der Diözese Aachen kommt Bundesprin-zessin Svenja Dobbstein. Beide Majestäten repräsentieren fortan bis zu den Bundesjungschützertagen 2017 den Bund der St. Sebastianus Schützenjungend.



Nach der Messe ging es zum Aufstellen für den Festumzug auf den Schützenplatz am Ortsrand. Nachdem alle ihren Platz gefunden hatten, marschierten die rund 3500 Teilneh-mer mit 19 Musikkapellen durch die Stadt. Mit dabei auch unsere Diözesanmajestäten Alexander Walkenbach (Diöze-sanprinz), Tobias Lorig (Diözesanschülerprinz) und Julian Rahms (Diözesanbambiniprinz).



Insgesamt war es ein sehr schönes Wochenende und wir hoffen auf viele weitere schöne Bundesjungschützertage!

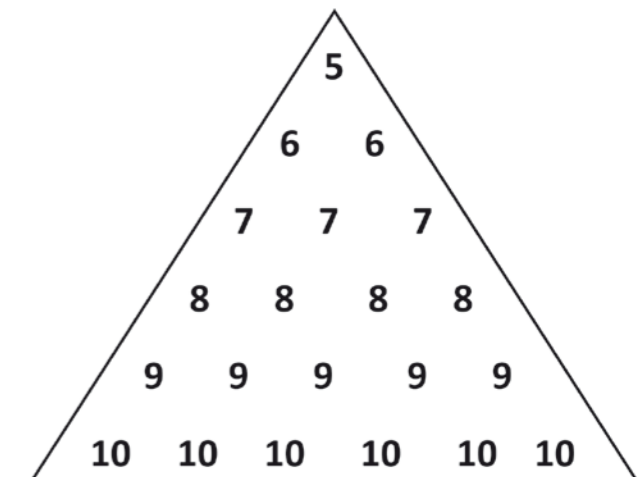
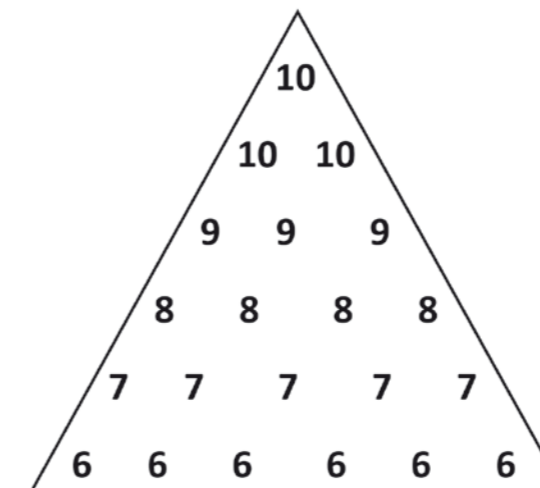
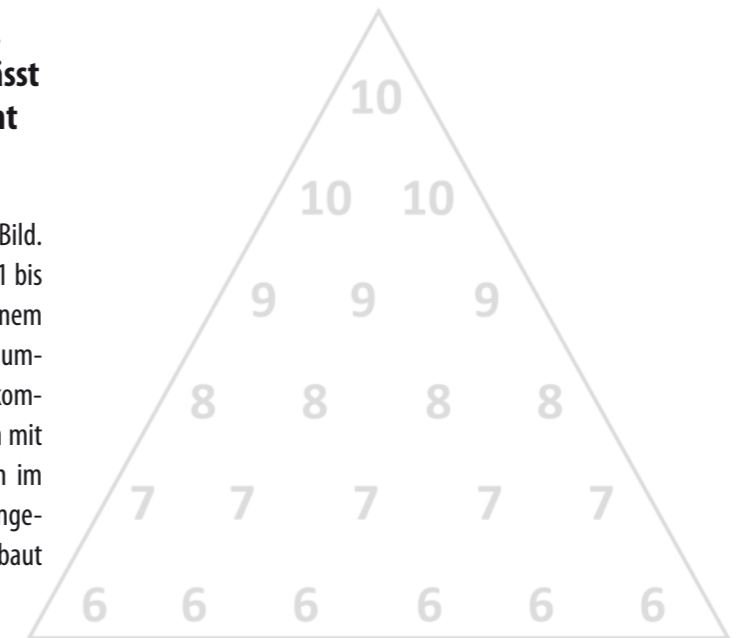
Jeanette Göbel
Pressereferentin BdsJ Trier



Tannenbaum-Schießen

Schießtraining muss nicht langweilig sein. Eure Weihnachtsfeier im Schützenverein lässt sich ganz einfach spannend und interessant zugleich gestalten.

Ihr benötigt dazu einen Tannenbaum, wie die auf dem Bild. Geschossen wird auf Schießkarten mit Ringzahlen von 1 bis 10. Jeder Schütze muss versuchen alle Zahlen aus seinem Baum abzuschießen, die dann auf seiner Tannenbaum-Karte gestrichen werden. Wer als erstes seinen Baum komplett „abgeschossen“ hat, gewinnt. Dieses Spiel ist auch mit Mannschaften möglich und die Gestaltung der Zahlen im Baum ist auch variabel und kann dem Schießniveau ange-passt werden. Es können alle Zahlen von 1 bis 10 eingebaut werden.



Gibt es bei eurer Weihnachtsfeier für jeden ein kleines Ge-schenk, so lässt sich daraus auch ein Schießspiel gestalten. Schreibt auf die Päckchen doch Zahlen und wer die entspre-chende Zahl erreicht, bekommt das Geschenk. Diese Varian-te ist ebenfalls variabel in der Gestaltung. Möglich sind die Zahlen von 1 bis 10 oder höhere Zahlen und es werden die Ringzahlen aus mehreren Runden addiert.

Wenn ihr eine dieser Spiele ausprobiert oder euch eigene Va-rianten ausgedacht habt, freuen wir uns, wenn ihr uns alle daran teilhaben lasst. Vielleicht durch einen Bericht im INFO 1-2017?!

Jeanette Göbel
Pressereferentin BdsJ Trier



Methodenbox

Liebe BdSJ´lerinnen und BdSJ´ler,
anlässlich der winterlichen Jahreszeit und der anstehenden Feiertage hier ein paar Impulse für eure Jugendarbeit.
Viele Spaß beim Ausprobieren!

Schneeball-Transport

Schneebälle werden mit verschiedenen Gegenständen transportiert. Eine Hindernisstrecke erhöht den Reiz und die Schwierigkeit.

Art der Aktivität: aktiv, lustig, Kooperationsaufgabe für die Gruppe

Alter: ab 6 Jahre

Gruppengröße: ab 8 Personen

Zeit: etwa 45 Minuten

Material: Zweige, Fähnchen, Stoppuhr, Löffel, Holzstäbe, Brettchen, Flaschen, usw.

Durchführung: Die Gruppe erhält die Aufgabe eine Anzahl von Schneebällen über eine abgesteckte Strecke zu transportieren, ohne die Schneebälle fallen zu lassen. Die Schneebälle dürfen nicht mit dem Körper berührt oder gehalten werden. Als Transporthilfe können Löffel, Holzstäbe, Bretter oder Flaschen benutzt werden. Jedes Gruppenmitglied bekommt einen Gegenstand in die Hand. Solange eine Person einen Schneeball übernimmt, darf sie nicht mehr laufen oder gehen. Fällt ein Schneeball runter, scheidet er aus. Die Strecke kann unter Büschen, über Baumstämme oder Zäune und kleine Mauern führen. Je kurviger und verzwickter, desto spannender wird die Aufgabe für die Gruppe.

Varianten: In den Streckenverlauf kann eine Wurfstrecke eingebaut werden, Zum Fangen können Netze oder Tücher benutzt werden. Für die Gruppe kann auch ein Zeitlimit gesetzt werden.

Quelle: Deutsche Wanderjugend: Spiele, Aktivitäten und Methoden; http://www.wanderjugend.de/compresso/_data/Spiele__Aktivit_ten_u.__Methoden_der_DWJ.pdf

Methoden- box

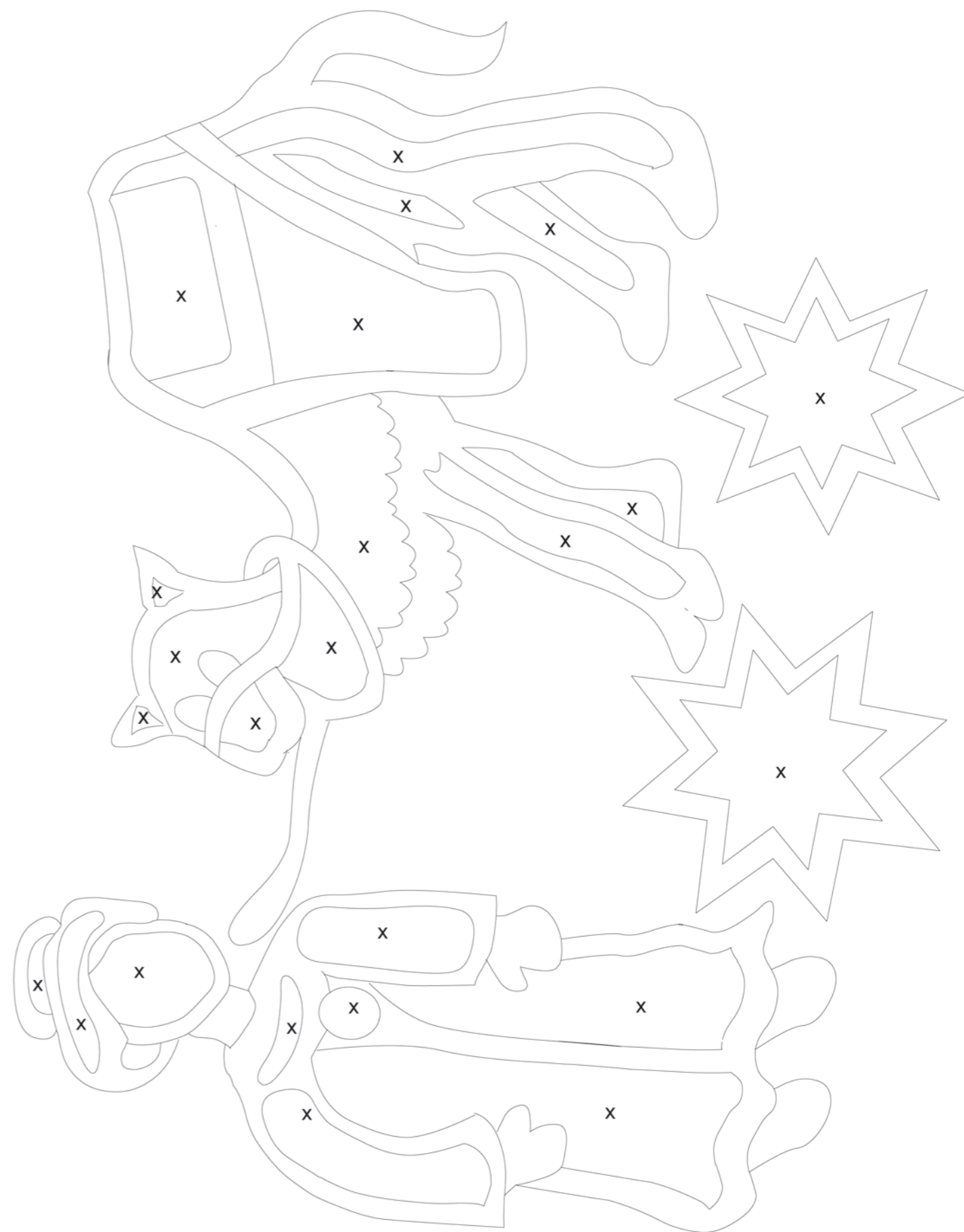
Heilige Drei Könige Scherenschnitt fürs Fenster

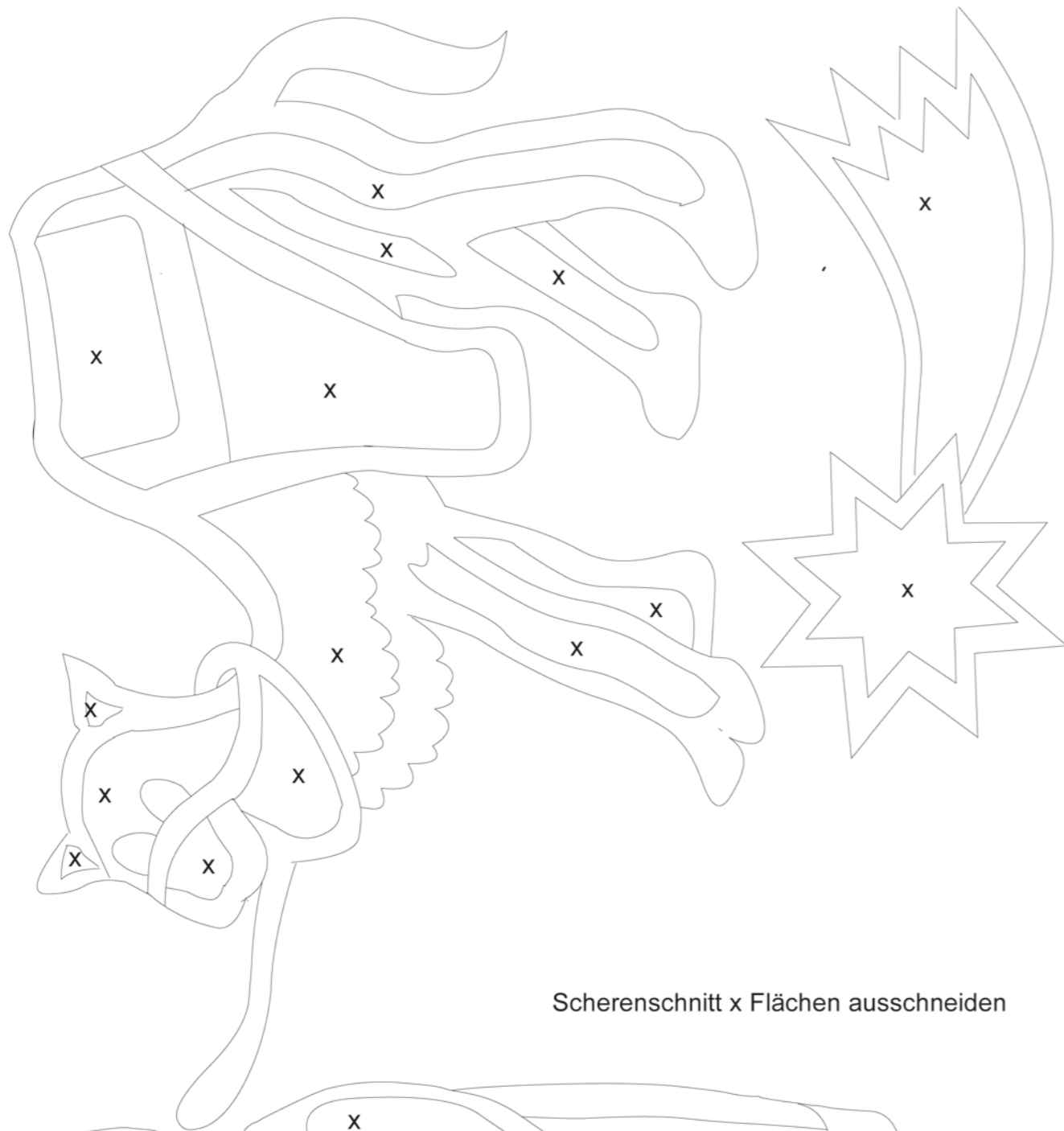
Wenn man die Bastelvorlage auf DIN A3 vergrößert sind die Figuren noch einfacher auszuschneiden.

Wir brauchen dazu: Scheren, die Heilige Drei Könige-Bastelvorlage, Papier und Klebefilm zum Befestigen der Figuren. Die Bastelvorlage wird ausgedruckt und sorgfältig ausgeschnitten.

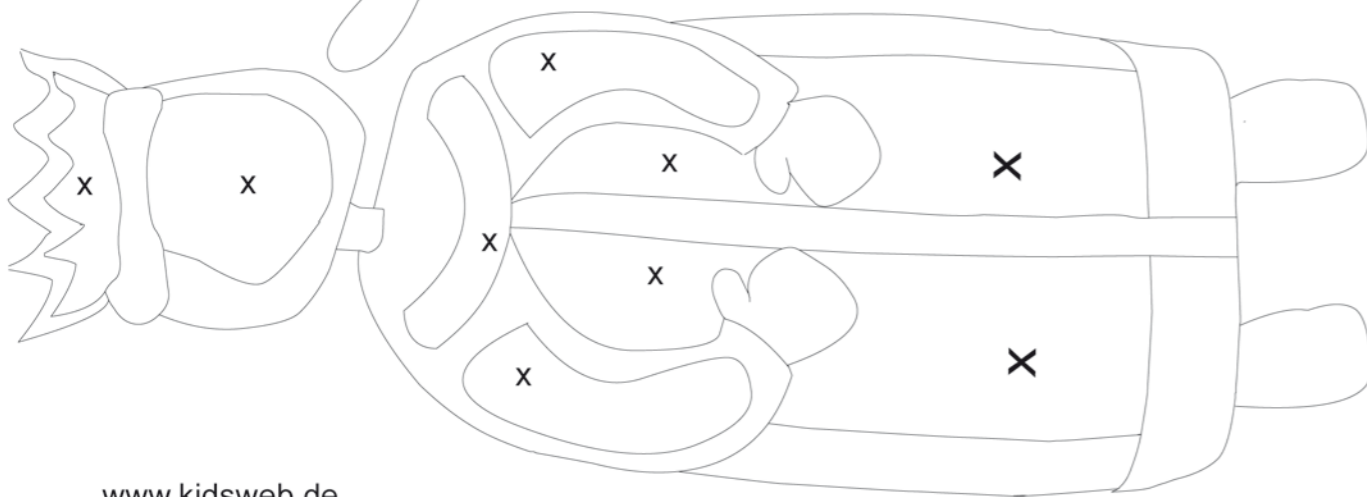
Die mit x gekennzeichneten Flächen werden ebenfalls sorgfältig ausgeschnitten. Durch mehrfaches Drucken und Ausschneiden kann die Winterlandschaft unendlich erweitert werden.

Quelle: www.Kidsweb.de

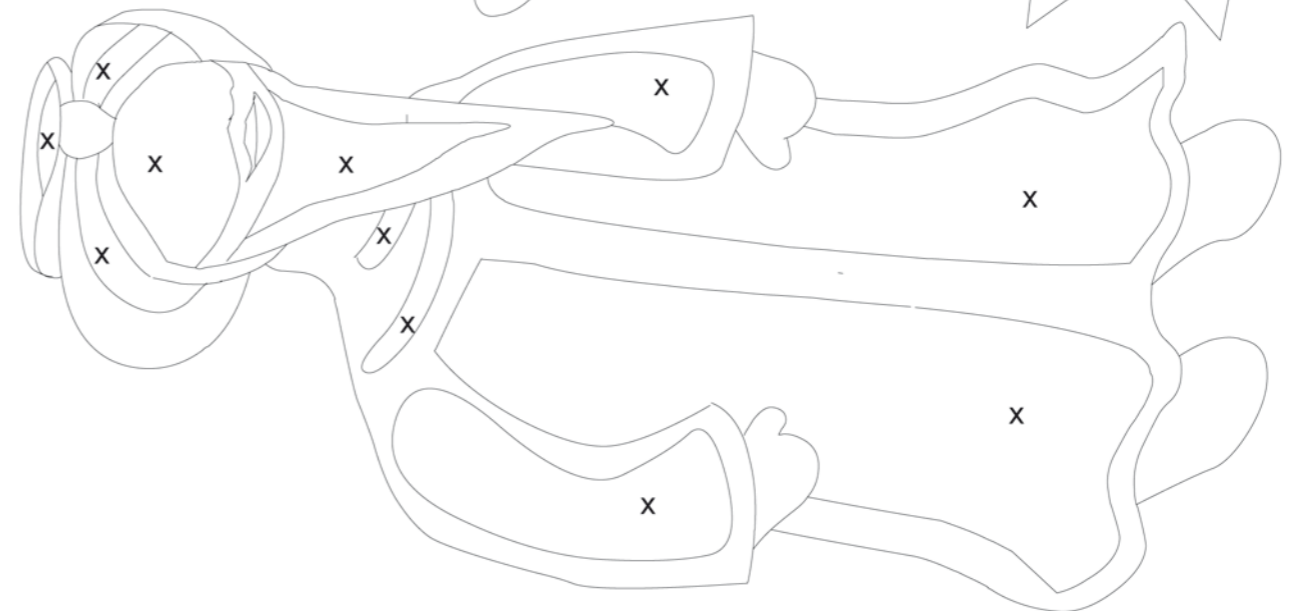
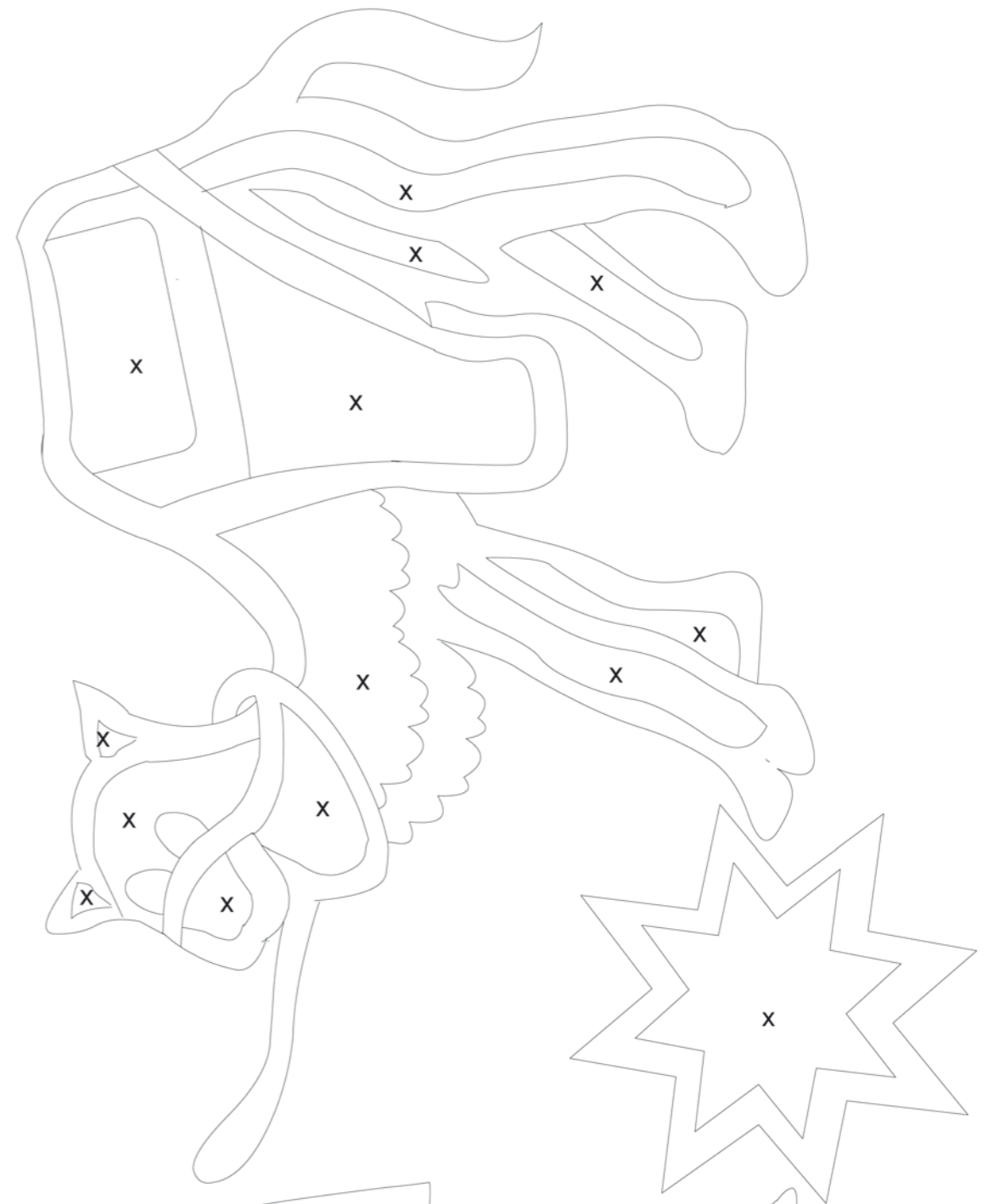




Scherenschnitt x Flächen ausschneiden



www.kidsweb.de



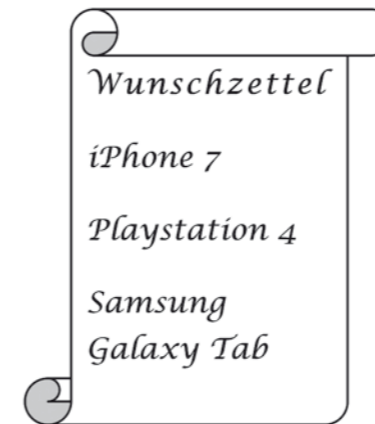
Wichtige BdSJ-Termine 2017

Datum	Veranstaltung
Januar 30.01.	Diözesanvertreterversammlung
Februar 18.02.	Diözesanbruderrat
März 03.03. 11.03. 12.03. 18.03. 26.03.	Bundesjungschützenrat 1-2017 Schützenjugend on Ice im Icehouse, Neuwied Bundesvertreterversammlung in Leverkusen DJR 1-2017 in Bad Hönningen Bezirksjungschützentag, Bezirk Linz-Neuwied in Leubsdorf
April 02.04. 02.04. 02.04. 22.04. 29.04. 29.04.	Bezirksjungschützentag, Bezirk Maifeld in Kattenes Bezirksjungschützentag, Bezirk Maria Laach in Luxemburg Bezirksjungschützentag, Bezirk Rhein-Ahr in Heimersheim Bezirksjungschützentag, Bezirk Eifel in Oberstadtfeld Jugendtag der Heilig-Rock-Tage Bezirksprinzenschießen, Bezirk Pellenz in Krufft
Mai 06.05. 28.05.	Markt der Möglichkeiten des Bundes-BdSJ in der Nähe von Wissen DJT 2017 in Bad Hönningen
Juni 11.06.	Bezirksjungschützentag, Bezirk Wied in Frorath
September 8. bis 10.09.	Bundesfest in Heinsberg
Oktober 7.10. 15.10. 28. bis 29.10.	Bundesjungschützentag 2017 in Langenfeld-Richrath Diözesankönigsfest Bundesjungschützenrat 2-2017
November 18. bis 19.11.	Diözesanjungschützenrat 2-2017

Einen stets aktuellen Terminkalender findet ihr unter www.bdsj-trier.de
Alle Angaben ohne Gewähr. Weitere Termine lagen bis Redaktionsschluss nicht vor.

Der Weihnachtswunsch

Was wünschen sich die Kids zu Weihnachten?



Was steht dieses Jahr so auf den Wunschzetteln? Ja, ich weiß, sie sind zu alt um Wunschzettel zu schreiben. Die Herzenswünsche landen höchstens auf der digitalen Wunschliste der Online Versandhandel. Aber was wäre das? Ziemlich weit oben stünde vermutlich das neueste Handymodell, eine Spielekonsole oder Zubehör dafür oder zumindest aber ein Computerspiel. Elektronik steht ganz hoch im Kurs bei Jugendlichen habe ich gehört. Was käme dann? Markenklamotten vielleicht.

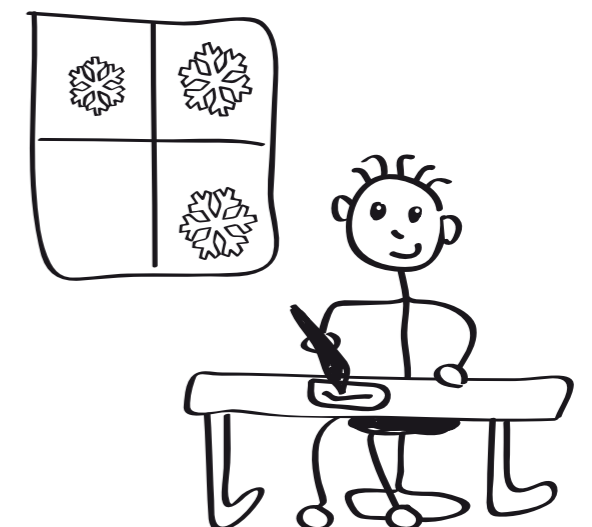
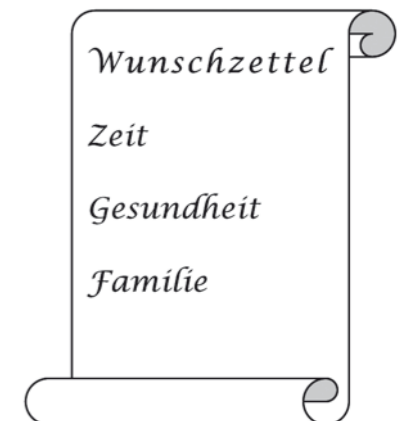
Alles teure Dinge. Und wir Erwachsenen bezahlen sie bereitwillig, weil sich unsere Tochter oder der Neffe besagten Gegenstand doch so sehr wünscht oder um uns selber keine Gedanken über ein sinnvolleres Geschenk machen zu müssen. Ich selbst kann mich da nicht ausnehmen, da bin ich ehrlich. Es steht mir also absolut nicht zu als Moralapostel aufzutreten, ich möchte lediglich uns alle, auch mich selbst, dazu auffordern nachzudenken, was wirklich wichtig ist. Dabei geht es nicht nur um die Geschenke sondern auch darum, wie Die Festtage begangen werden. An Weihnachten geht es um die Familie, zumindest für mich. Wir sollten den ersten Weihnachtsfeiertag nicht bei den Großeltern verbringen, um uns satt zu essen und noch mehr Präsente zu bekommen. Wir sollten dankbar sein und die Zeit genießen, die wir mit ihnen noch verbringen dürfen. Gleiches gilt für die Eltern. Für mich ist die Vorbereitung des Weihnachtssessens in der Küche meiner Eltern mit Mama und meinen beiden

Schwestern mit die schönste Zeit des Jahres. Wir sind zusammen, wir zanken, wir lachen und singen Weihnachtslieder. Papa singt nicht, der summt nur mit :-). Auf diese Tage, an denen ich mir tatsächlich einmal die Zeit nehmen kann und es auch tue, freue ich mich das ganze Jahr.

Warum ich das hier alles mitteile? Ich möchte euch allen eine ebenso schöne Zeit wünschen, wie sie mir sicher wieder bevorsteht. Und ich möchte, dass wir alle im Hinterkopf behalten, worum es wirklich geht. Denn nur wenn uns das bewusst ist können wir die richtigen Werte an unsere Schützlinge vermitteln.

Ich wünsche allen besinnliche Festtage und einen guten Start ins Jahr 2017!

Jeanette Göbel
Pressereferentin BdSJ Trier



Auch in diesem Jahr haben wir wieder ein Weihnachtsgewinnspiel für euch

Passend zu unserem Titelthema „Die Schutzheiligen des BdSJ“ wollen wir Bilder der verschiedenen Darstellungen aus euren Bruderschaften sammeln. Das können Fotos von Gemälden, Statuen, Standarten oder ähnlichem sein, Hauptsache der Schutzheilige der jeweiligen Schützenbruderschaft ist darauf zu sehen.



Mitmachen könnt ihr für eure Gruppe über unsere Facebookseite:

<https://www.facebook.com/BdsjDiozesanverbandTrier>
Postet dazu das jeweilige Bild unter Angabe eurer Bruderschaft, so dass wir euch und den Schutzheiligen zuordnen können. Jede Bruderschaft, die bis zum **15. Februar 2017** mitmacht, landet im Lostopf.



Die Gruppe, die ausgelost wird, erhält **fünf** Freikarten für die Teilnahme an Schützenjugend on Ice, für den 11. März 2017. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Also macht fleißig mit und viel Glück!



Prävention sexualisierter Gewalt

Vorstand setzt Zeichen

Mit gutem Beispiel voran gehen die Mitglieder des Vorstandes des BdSJ Trier. Sie beantragen das erweiterte Führungszeugnis.



70 Jahre und immer noch nicht amtsmüde

Ein Bezirkspräses geht in den (Un-)Ruhestand



Wer denkt denn nicht in der heutigen Zeit: Wahnsinn wie schnell die Zeit vergeht?! Wohl auch die über 600 geladenen Gäste, die Diakon Winfried Stadtfeld zu seiner Verabschiedung eingeladen hatte.

Offiziell beginnt für Diakon Winfried Stadtfeld mit Vollendung des 70. Lebensjahres der wohlverdiente Ruhestand, aber eigentlich möchte er noch nicht zum alten Eisen gehören. „Einmal Diakon, immer Diakon“, wie er selbst gerne zu sagen pflegt. Daher freute er sich riesig über die Erlaubnis von Bischof Stephan Ackermann weiterhin pastoral tätig zu sein – allerdings mit ein paar Einschränkungen.

Auch für uns als Schützen wäre ein Abschied sehr schmerzhaft geworden, umso mehr freuen wir uns, dass er weiterhin als Präses der Bruderschaften Alzheim (Bezirksverband Pellenz), sowie in den Bruderschaften Einig, Kehrig, Kalt, Kollig und als Bezirkspräses des Bezirksverbandes Maifeld tätig ist. Trotzdem möchten wir die Gelegenheit nutzen und nochmals auf diesem Wege rechtherzlich zum 70. Geburtstag zu gratulieren und um einfach mal Dankeschön zu sagen.

Bereits seit 1999 ist Diakon Winfried Stadtfeld als Vereinspräses in Kehrig und Alzheim tätig. 2003 übernahm er erst in Vertretung, ab dem Jahre 2007 dann auch offiziell das Amt als Bezirkspräses des Schützenbundes Bezirksverband Maifeld und gleichzeitig auch das Amt des Vereinspräses in der Schützenbruderschaft Kalt. Im Laufe der Jahre kamen noch die ein oder anderen Aufgaben hinzu, so unter anderem die Organisation von Romwallfahrten, sowie dem

Bezirk Maifeld gratuliert Bezirkspräses Winfried Stadtfeld, mit dabei der Spielmannszug Schützen Einig

Bezirksbruderschaftstag. Ebenfalls ist die Jugendarbeit mit den Jung- und Schülerschützen eines seiner Steckenpferde, dem er sich auf Vereins-, wie auch auf Bezirksebene sehr aktiv und erfolgreich widmet. Auch für die normalen Dienstgeschäfte ist er sich nicht zu schade. Er begleitet die Sitzungen der Vereine, sowie des Bezirksvorstandes. Er hat so den Bezirk und die Vereine auf seine unverwechselbare Art und Weise mitgeprägt.

Im Jahre 2014 wurde ihm für seine Verdienste um das historische Schützenwesen im Gesamten und mit Schwerpunkt um den Bezirksverband Maifeld das St. Seb. Ehrenschild am Band für Präses verliehen.

Wir können aus tiefstem Herzen sagen, wir sind froh, dass wir ihn haben. Selbstverständlich hoffen wir, dass er der Maifelder Schützenfamilie noch lange als guter Hirte und Begleiter erhalten bleibt und seine ihm anvertrauten Schäfchen jung wie alt auf dem richtigen Kurs hält.

Vielen Dank für Alles, lieber Winfried.

*Christiane Stenzel
stellv. Bezirksjungschützenmeisterin
Bezirksverband Maifeld*

Die Jugend feiert den Jahresabschluss

Am 12.11.2016 fand im Schützenhaus Irlich das diesjährige Jahresabschlusschießen mit kleiner Weihnachtsfeier der Bezirksjugend Wied statt. Zunächst stand das Schießsportliche im Vordergrund. Sechs Mannschaften traten gegeneinander an. Aus den Bruderschaften Niederbreitbach, Irlich und Kurtscheid. Es wurden 5 Schuss aufgelegt geschossen. Desweiteren hatten die Jungschützen noch eine Glücksscheibe.

Nach dem Schießen stand das gemütliche Beisammensein im Vordergrund. Es wurden vier große Pizzen verspeist und viel gelacht untereinander.



Am Späteren Nachmittag stand dann die Siegerehrung an. Mit 167 Ringen waren gleich zwei Mannschaften vorne. Durch die bessere Differenz lag Kurtscheid II vor Irlich I. Dahinter auf Rang drei war die zweite Mannschaft von Irlich mit 153 Ringen. Der vierte bis sechste Platz belegte wie folgt Niederbreitbach I (151 Ringen), Kurtscheid I (149 Ringen) und Niederbreitbach II (138 Ringen). Bester Einzelschütze Schüler wurde Felix Rathmann aus Kurtscheid mit 50 Ringen. Bei der Jugend hat sich Dominik Eichhorn aus Irlich mit 49 Ringen durchgesetzt. Der Sieger konnte sich über ein Pokal freuen und die besten Einzelschützen über einen Gutschein. Nach der Siegerehrung gab es noch ein gemeinsames Foto. Vor der Abreise nach Hause hat noch jeder Jungschütze ein Nikolaus bekommen und es wurden noch schöne Weihnachtsgrüße ausgeteilt.

*Dennis Schmitz
Bezirksjungschützenmeister Wied*



Ausflug der Schützenjugend des Bezirks „General Steffen“

Der diesjährige Bezirksausflug der Schützenjugend des Bezirks „General Steffen“ führte uns zu den Bundesjungschützertagen 2016 nach Wissen an die Sieg. Aus dem Bezirk nahmen die Bruderschaften aus Alken, Boppard und Rödelhausen teil.

Die Anreise erfolgte am Freitag in eigener Regie mit Autos. Nach dem Bezug der Unterkunft und dem Abendessen fuhr wir mit dem Shuttlebus zum Kulturwerk. Hier feierten wir alle ausgelassen bei extrem guter Musik von „Sidewalk“ bis zum Ende der Veranstaltung.

Am Samstag nahmen wir nach einer kurzen Nacht an den verschiedenen angebotenen Aktivitäten teil. Ob Kletterwald, Affen- und Vogelpark oder Schwimmbad, alles wurde rege genutzt. Abends trafen wir uns alle wieder zum Abendessen und anschließend ging es zusammen ab zum Kulturwerk. Bei guter Musik und einer tollen Einlage der „Formers“, die uns mit Schlagzeugen richtig einheizten, wurde wieder bis in die frühen Morgenstunden gefeiert.

Am Sonntag hieß es dann früh aufstehen. Nach dem Frühstück wurde die Unterkunft geräumt und die Autos wieder vollgeladen. Danach ging es zum Aufstellplatz für den abschließenden großen Festumzug durch Wissen. Nach etwas

Chaos beim Aufstellen ging es dann los. Vorbei an vielen Zuschauern ging es zum Kulturwerk. Nachdem wir uns alle gestärkt hatten, nutzten wir dann ein letztes Mal den Shuttlebus und fuhren zur Unterkunft, von wo aus wir dann nach einem tollen Wochenende nach Hause fuhren.

Während des BJT hatten wir viele interessante Begegnungen und Gespräche mit den anderen Teilnehmern aus allen Diözesen. Somit wurde das Ziel der Veranstaltung, zusammen zu feiern und Spaß zu haben, voll erreicht. Es war ein echt tolles Wochenende.

Kurz zur Organisation. Die relativ weiten Wege von den Unterkünften zu den Veranstaltungsorten waren durch die Shuttlebusse in kurzer Zeit gut zu erreichen. Die Verpflegung vom Roten Kreuz war ok. Wenigstens einmal ein Stück Fleisch auf dem Teller wäre allerdings schon wünschenswert gewesen.

Im Fazit waren wir uns aber alle einig. Das war ein absolut gelungener Bezirksausflug. Wiederholung erwünscht!!

*Ralf Fornefeld
St. Sebastianus Schützenbruderschaft Alken*



Team der Bezirksjungschützenmeister übergibt Präventionsleitfaden

Prävention sexualisierte Gewalt ein wichtiges Thema, das nicht nur die Jungschützenmeister betrifft, sondern ebenso den geschäftsführenden Vorstand (§ 26 BGB) des Vereines.

Im Mai diesen Jahres erhielten die Jungschützenmeister von der BdSJ Geschäftsstelle einen Brief mit den Hinweisen rund um das Thema Prävention und Beantragung des erweiterten Führungszeugnisses. Zuerst dachten wir: beantragen, abschicken, erledigt. Doch dann tauchten immer mehr Fragen auf und wir waren nicht alleine. Auch die Jungschützenmeister der einzelnen Vereine kamen immer wieder mit Fragen auf uns zu. So beschlossen wir eine Checkliste für die Bruderschaften zu erstellen. Also, ran an die Arbeit.

Nach einem kurzen Brainstorming merkten wir erst wie komplex dieses Thema ist und aus der Checkliste wurde ein Leitfaden. Inzwischen enthält der Leitfaden 6 Kapitel und wurde so konstruiert, dass man ihn immer auf dem neuesten Stand halten kann. Nach drei Wochen intensiver Arbeit und Recherche war der Leitfaden endlich fertig. Auf einer Sitzung des Bezirkes konnten die Ordner an der Brudermeister übergeben werden.

Es war jede Menge Arbeit, aber dennoch hat es sich gelohnt. Denn nun haben alle dieselbe Grundlage. Bezirksbundesmeister Hubert Mohr bedankte sich für die geleistete Arbeit.

Felix Stenzel
Bezirksjungschützenmeister
&
Christiane Stenzel
Stellv. Bezirksjungschützenmeisterin

Bezirksverband Maifeld



Präventionsleitfaden

Vom Schützenkönig zum Diözesankönig

Stefan Tullius wurde auf dem Bundesfest in Werlte zum besten Schützen der Diözese gekrönt.

Er unterstützt die Arbeit mit den Jungschützen, zu denen auch seine Tochter Isabell und sein Sohn Patrick gehören und packt immer tatkräftig mit an, bei allem was in und um den Schützenverein ansteht. Durch das neu errungene Amt hat er nicht nur Ehre und Aufmerksamkeit erlangt sondern auch

einige Pflichten. Wir sind stolz derartigen Würdenträger unter uns zu haben und hoffen ihm während seiner Amtszeit durch unsere Unterstützung etwas von seinem Engagement und Herzblut zurück geben zu können.

Herzlichen Glückwunsch und ein schönes Königsjahr der Königsfamilie Tullius!

Jeanette Göbel
Pressereferentin BdSJ Trier



Von links nach rechts: Patrick Tullius, Stefan Tullius, Nicole Tullius, Isabell Tullius

Schießsport – mehr als nur Ringzahlen

Beim Schießsport geht es um mehr als um einen einfachen Zeitvertreib oder um das reine Erreichen möglichst hoher Ringzahlen. Koordination, Kondition und Konzentration werden trainiert und können einen positiv Einfluss auf die schulischen Leistungen haben.



Die Zugehörigkeit zu einem Sportverein stärkt im allgemeinen die konditionellen Fähigkeiten, wie Stärke, Ausdauer und/oder Schnelligkeit. Der Schießsport im speziellen trainiert sowohl die motorischen als auch die geistigen Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen, wodurch die Leitungsfähigkeit auch in anderen Bereichen des Lebens beeinflusst werden kann. Ein regelmäßiges Training fördert den Sinn für Verbindlichkeit und Zugehörigkeit und stärkt das Durchhaltevermögen und weckt den Ehrgeiz.

Neben dem reinen Schießen geht es eben auch um die Förderung der Gemeinschaft und den Zusammenhalt. Der Umgang mit Waffen begünstigt das Verständnis für technische Zusammenhänge und stärkt das Selbstbewusstsein, nicht nur bei sportlichen Erfolgen. Neben der Konzentrationsfähigkeit wird auch das Reaktionsvermögen gefördert sowie die Hand-Augenkoordination verbessert. Schießsport heißt, vor allem bei Teilnahme an Wettkämpfen, nach Zeitvorgabe auf den Punkt die nötige Ruhe und Konzentration abrufen zu können. Das Training des richtigen Standes beim Schießen nimmt auch Einfluss auf eine aufrechte und gerade Körperhaltung. Der Schütze lernt körperlich und geistig zugleich entspannt und kontrolliert zu bleiben.

Das deutsche Waffengesetz ist wohl mit das strengste der Welt, was gerade auch den Eltern Sicherheit und Vertrauen gibt. Nicht nur jeder einzelne Schütze unterliegt den Vorschriften zu

Umgang mit und Lagerung von Waffen sondern auch die Vereine. Außerdem sind nur Menschen mit entsprechender Ausbildung, in Form von Gruppenleiterschulung und Schießleiterausbildung, als offizieller Trainer von Jungschützen zugelassen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Schießsport die körperliche und mentale Stärke der Kinder- und Jugendlichen fördert. Und nicht zuletzt macht es einfach Spaß!

*Jeanette Göbel
Pressereferentin BdSJ Trier*

Schützenjugend on Ice 2017

Auch 2017 möchten wir euch herzlich einladen, mit anderen Jungschützen an der Ice Disco teilzunehmen.

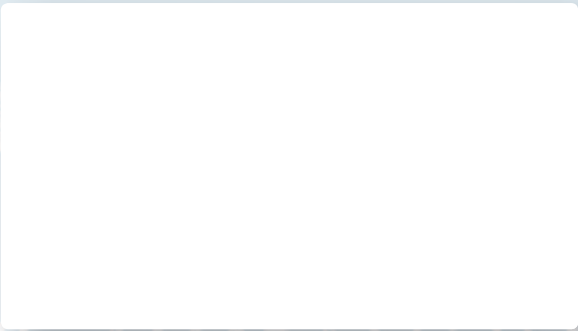
Am **11.03.2017** ab 19 Uhr öffnet die Eishalle dazu ihre Tore für euch. Das BdSJ-Paket für 12 Euro pro Person enthält den Eintritt zur Eisdisco, bei Bedarf Schlittschuhe, einen Gutschein für ein Getränk und einen warmen Snack sowie das legendäre Halstuch. Die Farbe ist noch geheim, seid gespannt.

Meldet euch mit eurer Gruppe bis zum 20.02.2017 über unsere Geschäftsstelle an.

Beachtet auch unser Weihnachtsgewinnspiel auf Seite 18 in dieser Ausgabe, es gibt Freikarten zu gewinnen!



GEMEINSAM
GOTTES * S



GEMEINSAM FÜR
GOTTES * SCHÖPFUNG
IN KENIA UND WELTWEIT



SEGEN * BRINGEN
SEGEN SEIN



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20 * C+M+B+17

Kindermissionswerk 'Die Sternsinger'
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

www.sternsinger.de

Die Sternsinger'
in Jugend (BDKJ)

www.sternsinger.de



20 * C+M+B+17